

3./VI. 1917

**Blattes:**

Mit täglicher Postzusendung.

Für das Inland:

monatlich . . . . .	R. 3 —
vierteljährig . . . . .	R. 8 90
halbjährig . . . . .	R. 17 60
ganztjährig . . . . .	R. 35 20

Für das Ausland:

vierteljährig . . . . .	R. 15.—
-------------------------	---------

Mit der dazugehörigen

„Illustrierten Sonntags-Beilage“

monatlich . . 20 Heller mehr

46. Jahrgang.

**m Nonzo.****Das wahre Bild Oesterreichs.**

Wien, 31. Mai 1917.

Es nützt gar nichts, den österreichischen Reichsrat, der nach mehr als drei Jahren wieder einberufen wurde, mit phrasenhaften Artikeln zu begrüßen und von Verfassungsmäßigkeit und sonstigen schönen Dingen zu reden, die Wahrheit ist wichtiger. Und sie kann nicht mehr verschleiert werden; wer der Wirklichkeit ins Auge blickt, der findet, daß die Eröffnung dieses Reichsrates alles das bestätigte, was unsere Feinde von Oester-

reich sagen. Ja, man meint, der Präsident Wilson selber habe diesen Eröffnungstag als Regisseur geleitet, so genau entsprechen die Vorgänge dem, was er uns zur Begründung seiner Kriegserklärung sagte.

Das Haus hat sich neu gebildet, der frühere, hervorragende Präsident, Dr. Schuster, nahm keine Wiederwahl an, er kehrte zurück in die Reihen der einfachen Abgeordneten, denn die Würde war ihm eine zu große Bürde. Aber wir haben wieder einen deutschen Präsidenten erhalten, weil der Brauch, daß die größte Partei den Präsidenten zu nominieren habe, von jeher gilt. Und diese größte Partei ist der deutsche Nationalverband, der seinen Obmann, Prof. Dr. Gustav Groß zum Präsidenten vorschlug. Aber er hat von 429 Stimmen, die abgegeben wurden, nur 215 erhalten, denn die Tschechen, die Südslawen und die Polen gaben leere Stimmzettel ab. Auch die Polen. Sie wählten bisher stets den deutschen Präsidenten, diesmal versagten sie, weil die Deutschen nur deshalb für die Sonderstellung Galiziens waren, um die Stimmen der Polen loszuwerden. Jetzt sind sie sie los, aber Galizien bleibt und wird nicht sondergestellt. Es ist also um eine Reibungsfläche mehr vorhanden. Selbstverständlich sind nach dieser Präsidentenwahl auch alle, den Nationalitäten entnommenen Vizepräsidenten mit vermindelter Stimmenzahl gewählt worden, da die Deutschen weiße Stimmzettel abgaben. Die geringste Zahl von Stimmen, 181, erhielt der tschechische Vizepräsident. Mit dieser Partei geht außer den Südslawen niemand.

Gleichwohl stellten sich die Tschechen breit und wichtig in das Schauspiel des Eröffnungstages, indem sie eine staatsrechtliche Erklärung abgaben, die weit über alles hinausgeht, was sie bei ähnlichen Gelegenheiten jemals von sich gaben. Und sie betrauten denselben Mann mit der Verlesung dieser Erklärung, der den Reichsrat vor mehr als drei Jahren durch Inszenierung einer bössartigen Obstruktion umbrachte. Sie wollten damit wohl beweisen, daß dieser Krieg spurlos an ihnen vorüberging, daß sie nichts vergessen und auch nichts gelernt haben aus seinem Verlauf. In ihrer Erklärung protestieren sie gegen den Dualismus der Monarchie, der dahin geführt habe, daß es unterdrückte Völker im Reiche gebe. Sie fordern ein einheitliches hohmisches Reich, zu dem nicht nur Mähren und Schlesien, sondern auch die Slowakei zu schlagen sei. Sie greifen hinweg über die alten, geschichtlichen Abgrenzungen im Rahmen der Monarchie und wachen auf nach ältere Rechte und mythische